

»Steinreich« und dennoch nicht genug

Andreas Ott machte sein Hobby zum Beruf

Zella-Mehlis/Suhl (bhi). Die Leidenschaft für Kristalle und Edelsteine ist so alt wie die Menschheit selbst. Seit Jahrtausenden stehen sie als das Sinnbild für Schönheit und Reichtum. Viele mußten dafür ihr Leben lassen – für manche fielen ganze Königreiche in Schutt und Asche. Bis in die heutige Zeit hat sich diese Sammelleidenschaft erhalten. Manche haben sie gar zum Beruf gemacht. So auch Andreas Ott. Für ihn wurde sein Hobby zum Beruf. Er handelt mit Mineralien und Edelsteinen aus aller Welt.

„Schon als Kind habe ich mich sehr für Minerale und Kristalle interessiert. Doch erst in der achten Klasse habe ich mit dem Sammeln angefangen“, erinnerte sich der heute 22-jährige. Zunächst wollte er Geologie und Mineralogie studieren. Noch vor der Wende kam jedoch das Aus für seinen Wunschtraum. Er sattelte um, lernte nun Elektriker. „Nach der Lehre wurde ich jedoch nicht übernommen. Und so machte ich mein Hobby, die Mineralogie, zum Beruf.“

Am 1. Februar dieses Jahres meldete Andreas Ott sein Gewerbe zum Mineralienhändler an. Seither ist er oft unterwegs. Vor allem an den Wochenenden ist er kaum noch zu Hause anzutreffen. „Die meisten Mineralien- und Edelsteinbörsen finden nun einmal am Wochenende statt. Und da muß ich natürlich dabei sein.“

Eigens dazu hat er sich seit einigen Monaten ein kleines Stein-Lager in Zella-Mehlis eingerichtet. Dort stapeln, fein säuberlich nach Sorten und Fundorten sortiert, die unterschiedlichsten Minerale und Edelsteine. Die meisten der eingelagerten Stücke kommen von weit her – aus Übersee. „Viele Kristalle stammen aus den Bergwerken Brasiliens und Uruguays.“ Aber auch Stücke aus Nordamerika, Afrika und Asien sind in den Kisten zu finden.

Die Vielfalt der Kristalle und Minerale scheint dabei fast unüberschaubar. Vor allem die bizarren Formen und Farben faszinieren. Blau-violette Amethyste, polierte Achatscheiben und Bergkri-

stalle bestimmen das Bild. „Doch Vorsicht. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Und viele Steine, die einen schönen optischen Reiz haben, sind weniger wert als die unscheinbaren Stücke. Sie sehen halt einfach nur schön aus“, erklärte dazu der Jungunternehmer.

Zum Beispiel das Pyrit. Ein großer und schwerer goldfarbig glänzender Stein hat nur geringen Wert. Hingegen sehen die Topase und Rohedelsteine ungeschliffen nach „nichts“ aus. Erhalten sie einmal den letzten Schliff, sind sie ein kleines Vermögen wert, erläuterte Andreas Ott. Auch er selbst habe schon einmal versucht, Steine zu schleifen. „Ich habe dann aber die Finger davon gelassen. Es war einfach zu schwierig.“

Seit einigen Wochen hat der Jungunternehmer seine Angebotspalette erweitert. Neben „Steinen“ handelt Andreas auch mit mineralogischem Zubehör. Vor allem optische Geräte stehen in seinem Lager bereit.

Eine Premiere steht dem jungen Händler ab morgen ins Haus. „Zum ersten Mal will ich am Weihnachtsmarkt teilnehmen. Vor dem Suhler Rathaus werde ich eine breite Palette meines Angebotes präsentieren.“ Vor allem Schmuck, wie zum Beispiel Kettenanhänger aus Achat, sind dann im Angebot. „Ich werde aber auch einige Edelsteine anbieten, von denen gesagt wird, daß sie ‚Heilkräfte‘ besitzen. Daran kann ich allerdings nicht so recht glauben. Überhaupt wird sehr viel Unsinn damit betrieben“, glaubte der Mineralfachmann.



Der leidenschaftliche Stein-Sammler Andreas Ott ist auch auf dem Suhler Weihnachtsmarkt mit seinen Offerten vertreten. Foto: B. Heilgeist